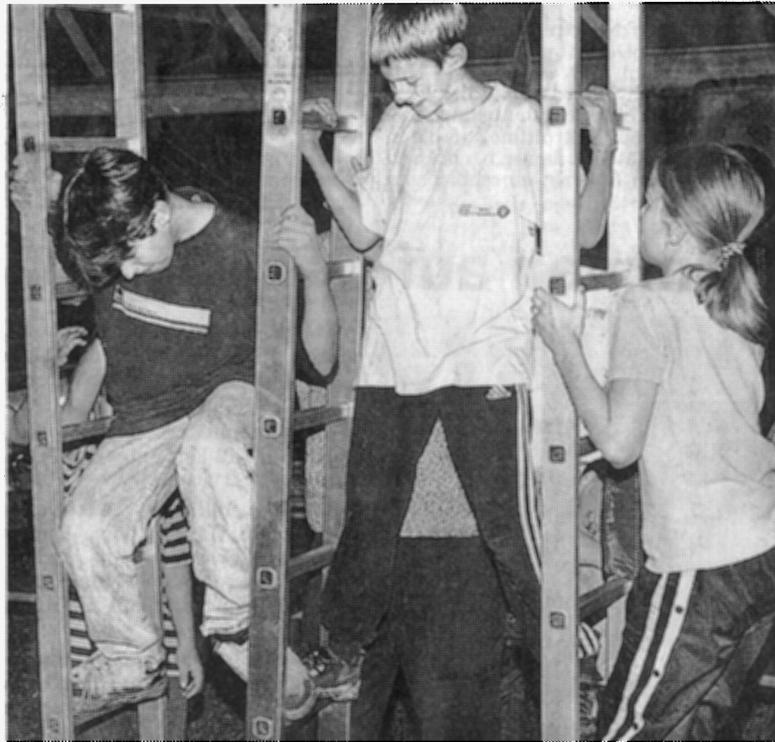


Menschliche Pyramiden, Feuerspucken, auf Glasscherben liegen: kein Problem für Kinder im Ferienzirkus auf der Hardhöhe

## Der furchtlose Nachwuchs erobert die Manege

Mit leibhaftigen Akrobaten und dem Spielmobil erarbeiten 33 Buben und Mädchen ein Programm – Aufführungen am Samstag



Beim Üben der Pyramide helfen Haushaltsleitern als Stützen, und auch das richtige Jonglieren will gelernt sein.



Fotos: Günter B. Kögler

FÜRTH – Messer, Gabel, Schere, Licht, sind für kleine Kinder nicht? Im Circus Mumm vor den Toren der Stadt spucken schon Kinder meterlange Flammen, stellen sich auf Nagelbretter, legen sich auf Scherbenhaufen und durchbohren mit spitzen Säbeln eine Holzbox, in der eben noch ein kleiner Junge verschwand – natürlich nur unter professioneller Aufsicht. Innerhalb von fünf Tagen bereiten in Zusammenarbeit mit dem Spielmobil leibhaftige Akrobaten und Artisten 33 Kinder auf ihren großen Auftritt vor Publikum am Samstag vor.

Auf dem rechteckigen Grünstreifen, zwischen Sonnenblumen und Stoppelfeld entpuppt sich das Zirkuszelt mit seiner Kuppel als die höchste Erhebung im Umkreis. Keine große Kunst, denn gegenüber grenzt lediglich der Flachbau des Jugendzentrums Hardhöhe an. Neugierig recken Spaziergänger ihre Nasen um die im Halbkreis stehenden Wohn- und Lastwagen. Wollen wohl auch ein bisschen Zirkusluft schnuppern? Dort also machen die Kinder Grenzerfahrungen ganz besonderer Art.

Die Wand der Zeltplane ist etwas angehoben: Ein Blick in die Manege

zeigt eine Gruppe Kinder um zwei aufeinandergeschichtete dicke Turmatten. Darüber: ein Trapez. Ohne Probleme biegt die 12-jährige Melanie ihren Körper in der Luft zu eindrucksvollen Figuren. Hans-Jürgen Blickle alias Hagi, einer der drei Akrobatikpädagogen, gibt ihr dabei entsprechendes Halt – sofern sie ihn braucht.

### Rote Flecken

Ein paar Schritte weiter türmt sich eine Hand voll junger Akteure zu einer Pyramide auf. Mit Händen und Füßen halten und stützen sie sich, vertrauen dem festen Griff des anderen. Kathrin Witthaus, Reittherapeutin und Leiterin der Erlanger Jugendfarm, steht dem Bündel Mädchen und Jungen Patin.

Stolz lüftet der neunjährige Matthias sein T-Shirt. Masern gleich ist sein Bauch mit roten Flecken übersät. Auf einem Haufen Glasscherben lag er eben noch und erklärt den Fackelschwingern, dass das gar nichts ausmache. „Später bin ich mit Feuerspucken dran“, tuschelt der zehnjährige Alexander aufgeregt.

Das kostet Überwindung. Herr Lui, Clown und Feuerfakir, spricht

den Kandidaten Mut zu. „Wenn, dann sind es die mitgebrachten Ängste der Kinder, die einem vernünftigen Umgang mit den gefährlichen Dingen im Weg stehen“, erklärt der aus Reichenberg angereiste Artist.

Das dreiköpfige Zirkusteam arbeitet auf vollen Touren in der knappen Woche. Gehen die Kinder nach Hause, muss der nächste Tag besprochen und vorbereitet werden; Kostüme sowie Requisiten müssen angefertigt und der technische Ablauf der Vorstellung organisiert werden. Um eine perfekte Show auf die Beine zu stellen, „sitzen wir durchaus auch mal bis drei Uhr morgens zusammen“, sagt Kathrin Witthaus.

Eingespannt werden auch die Eltern. Sie bauen das Zelt mit auf und ab, backen Kuchen und bestücken am Samstag das Büffett für die Premierenfeier mit verschiedenen Gaumenfreuden.

„Aus unserem Etat alleine können wir das relativ teure Zirkusprojekt nicht berappen“, erklärt Andrea Brandl vom Fürther Spielmobil. Jugendamt und Jugendschutzbeauftragter leisten zusätzlich ihren Obolus. Es stellt sich jedes Jahr aufs Neue die Frage, ob die finanziellen

Mittel für den Zirkus reichen oder nicht.

Ein Drittel der Kinder hat schon in den Vorjahren teilgenommen. „Drei Mal kann ich noch mitmachen“, sagt die zwölfjährige Melanie, „dann bin ich zu alt.“ Das abenteuerliche Gauklerleben zieht sie immer während der Sommerferien in die Manege.

### Aufregende Woche

An den drohenden Abschied am Ende der aufregenden Woche möchte kein Akteur so recht denken. Das Hier und Jetzt steht bei den meisten Jungartisten im Zentrum. Doch eine Bauchlandung ohne Netz sollen die Kinder mit dem Ende des Projekts auch nicht machen müssen. Deshalb hat sich Andrea Brandl mit ihren Kollegen etwas ausgedacht: Kein abrupter Zeltabbau nach der Premiere, sondern die Möglichkeit, gemeinsam im eigenen kleinen Zelt am großen Zelt zu übernachten. Lagerfeuer und gemeinschaftliches Frühstück am Sonntagmorgen inklusive. ALEXANDER BROCK

Die Präsentation findet zwei Mal am Samstag um 15 und 19 Uhr statt. Ort: Jugendhaus Hardhöhe in der Hardstraße 231 in Fürth. Preis: Erwachsene 15 und Kinder 8 Mark.